

Tradition und Kultur Japans faszinierten

Auftaktveranstaltung der **Deutsch-Japanischen Kulturgesellschaft** Aachen zog 220 Besucher in den Bann. Der Verein wächst.

VON UNSERER MITARBEITERIN
SIMONE MEYER

AACHEN. Japan ist ein Land mit einer faszinierenden Kultur, Tradition und einer Jahrtausende alten Geschichte. Die Auftaktveranstaltung der Deutsch-Japanischen Kulturgesellschaft Aachen (DJKG) brachte ein kleines Stück Japan in die Stadt und zog etwa 220 Zuschauer in den Bann japanischer Kampf- und Trommelkunst.

Gegründet wurde die DJKG im Dezember, knapp zweieinhalb Monate später zählt sie schon 53 Mitglieder. Aufgabe des Vereins ist es, die Beziehungen zwischen Deutschland und Japan in den Bereichen Kultur und Gesellschaft zu fördern. Ziel der Veranstaltung im „Space“ des Ludwigforums war es, so Rudolf Henkel, Vorsitzender der DJKG, „die Gründung des Vereins zu feiern und die Faszination für Japan, seine Kultur, Geschichte und Tradition weiter zu geben.“ Das Programm des Abends, bestätigte Konsul Toshiko Mochizuki, sei gut gewählt, um einen Einblick in die alten japanischen Künste zu gewinnen.

Kyudo, die japanische Kunst des Bogenschießens, Iaido, die Kunst des Schwertziehens und Taiko, die japanische Trommelkunst, zeigten einen kleinen Ausschnitt aus einer langen Tradition.

Als Professor Speidel zur Vor-

führung des Bogenschießens, Kyudo, die Bühne betrat, kehrte absolute Stille ein. In der Hand hielt er einen mehr als zwei Meter langen Bambusbogen. Die Vorbereitung zum eigentlichen Schuss dauerte Minuten, bis der Pfeil schließlich das Ziel erreichte. Über acht genau festgelegte Bewegungsphasen muss der Schütze Körperhaltung und -spannung äußerst präzise koordinieren. Kyudo ist eine der klassischen Kampfkünste, die sich aus den Waffentechniken der Samurai entwickelt hat. Heute wird der Bogen nicht mehr zum Kämpfen, sondern nur noch für Zeremonien genutzt.

Auch das Schwert musste im Kampf den Schusswaffen weichen. Statt Waffe im Kampf wurde es zu einem spirituellen Instrument der Kontrolle und Ausbildung des Selbst. Ziel des Iaido-Übens, der Kunst des Schwertziehens, ist es, aus allen Positionen und Bewegungen heraus das Schwert sicher zu ziehen. Geübt wird dies in der Form exakt vorgeschriebener Bewegungsabläufe, die inhaltlich einem Schwertkampf entsprechen. Wie auch Kyudo wurde Iaido durch die Kunst des Zen beeinflusst und ist ein Weg zur Formung des Charakters. Seit 1999 gibt es einen Iaido-Verein in Aachen, dessen Mitglieder Eindrucksvoll ihre Kunst vorführten.



Konzentration: Auch die Kunst des Schwertziehens wurde dem Publikum demonstriert. Foto: Martin Ratajczak

Während die Kyudo- und Iaido-Vorführungen sehr still und konzentriert abliefen, brachte die Taiko-Gruppe Tentekko aus Düsseldorf die Bühne zum beben. Schon in den mythologischen Erzählungen der Japaner, tanzten und

trommelten die Götter. Im Shintoismus, der alten japanischen Religion, wurden mit Trommeln die Götter angerufen. Trommeln sollten dazu dienen, die Menschen den höheren Mächten nahe zu bringen, Götter und Geister wach

zu rufen, um die Wünsche der Menschen zu erfüllen.

Ein Wunsch wurde Rudolf Henke schon erfüllt. Die Faszination für Japan hat „angesteckt“ und die Vorfreude auf das diesjährige Programm der DJKG ist groß.